

Schulnachrichten

der Gertrud-Bäumer-Realschule

Realschule mit englisch-bilinguaem Zweig

Rotthäuser Straße 2 - 4

45879 Gelsenkirchen

☎ (0209) 38946-0 📠 (0209) 38946-200 ✉ GeGBS@aol.com

🌐 <http://www.gbs-gelsenkirchen.de>



Nr. 20

März 2009

Aktuell

In der Woche vor den Osterferien sind vier Klassen mit acht Kolleginnen und Kollegen auf Klassenfahrt. Hinzu kommen zwei Langzeiterkrankte und ein Lehrer, der zur Kur ist. Obendrein müssen wir noch zwei Lehrerinnen für Probeunterricht in den Grundschulen abstellen. Wir bitten um Verständnis, wenn es in dieser Woche zu vermehrtem Unterrichtsausfall kommt.

Stadtmeisterschaft im Schulfußball

Zum ersten Mal erreichte eine Mannschaft der Gertrud-Bäumer-Realschule die Endrunde der Stadtmeisterschaft im Schulfußball. In einem überlegen geführten Turnier beendete unsere Truppe die Vorrunde nach Siegen gegen die Lessing-Realschule (6:1), die Antoniuschule (5:0) und die Gesamtschule Horst (3:1) als verlustpunktfreier Tabellenerster.

Weiter geht es in der Endrunde am 01.04.2009.

Zur siegreichen Mannschaft gehörten: Mehmet Ekinci, Mahmut Akbaba,, Ayse Cengiz, Enrico Feichtmaier, Jan Zamzow, Lucas Waßmann, Coskun Aras, Till Flach und Josip Stojcic.

„Mathe macht Spaß!“

Am 06.03.2009 nahmen drei Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b, Christine Boßeler, Tobias Horst und Ibrahim Tokses, an der Schülerakademie für Mathematik teil. Zwei Tage von morgens bis in den Nachmittag hinein nur Mathematik, das klingt fürchterlich, war es aber keineswegs. Die drei lernten Mathematik einmal ganz anders kennen. Es wurde viel experimentiert und gebastelt. Christine und Ibrahim beschäftigten sich mit mathematischen Knobelien, Tobias baute und programmierte Lego-Roboter, wie sie die Schülerinnen und Schüler unserer Informatikkurse auch kennen.



Die Eltern der drei und ihr Mathelehrer, der sie angemeldet hatte, Herr Krause, staunten nicht schlecht, als sie am Freitagnachmittag bei der Projektpräsentation die selbst gebastelten Würfel und Tangrams und den Roboter, der sich durch ein Labyrinth bewegte, sahen.

Am Ende des Projekts hatte Tobias nur einen Kritikpunkt. Am Freitag war das Essen nicht so gut, er brauchte erst einmal eine Pizza.

„Ist mir doch egal, ob ich nach der Klasse 10 eine Ausbildungsstelle finde!“

... Man hat schon den Eindruck, dass ein großer Teil unserer 9er und 10er Schüler/innen so denkt.

Die Berufsberatungssprechstunde der Agentur für Arbeit, die Frau Heier monatlich in unserer Schule anbietet, wird von vielen Schülern nicht wahrgenommen und von den angemeldeten

Schüler/innen kommen nicht alle dann auch wirklich in die Sprechstunde.

Eine Einladung der Firma Infracor im Chemiepark Marl zu einer Betriebsbesichtigung mit umfassenden Informationen über die dort vertretenen Berufe interessierte aus der gesamten Klassenstufe 9 niemanden. Sogar den Schülerinnen und Schülern des Chemie-Kurses war der Weg nach Marl zu weit!

Dass das Schülerbetriebspraktikum eine Möglichkeit bietet, in die Berufswelt „hineinzuschnuppern“ und bestenfalls schon erste Informationen über seinen Wunschberuf zu sammeln, beeindruckt ebenfalls einen großen Teil unserer Schülerinnen und Schüler wenig. Maßstab für die Auswahl einer Praktikumsstelle scheint häufig in erster Linie die Nähe zur elterlichen Wohnung zu sein, nicht jedoch Neigung und Interesse für einen möglichen späteren Beruf.

All das ist bedauerlich und unverständlich, da es gerade angesichts der angespannten Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt darauf ankommt, sich positiv von möglichen Mitbewerbern um eine Stelle abzuheben.

Dazu sollte man eigentlich jede angebotene Möglichkeit nutzen!

Erfreut sind wir über das große Interesse, das die Eltern der Klassenstufe 8 an der Informationsveranstaltung im BIZ gezeigt haben. Die Zahl der Anmeldungen war so groß, dass ein zweiter Termin angeboten wurde.

Die Eltern der Klassenstufe 9 laden wir ein, am diesjährigen Berufsinformationstag (17.06.2009) teilzunehmen und sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern über Berufe, Ausbildung und Bewerbungsanforderungen zu informieren. Sie erhalten dazu noch eine gesonderte Einladung und genauere Informationen.

Die Klasse 9a hat ihren Klassenraum renoviert

Nachdem wir uns entschieden haben, den Klassenraum zu streichen, waren die 3 Tage für alle Beteiligten eine gute Erfahrung.

Wir haben alle zusammengearbeitet, damit am Ende ein gutes Ergebnis entstand, womit wir alle einverstanden waren. Bei der Farbkombination durfte jeder mitentscheiden und seine eigene Meinung mit einbringen. Nachdem wir uns ohne Probleme entschieden haben, musste eine kleine Gruppe nur noch einen Zeitplan machen und Gruppen für die jeweiligen Tage einteilen. Während dieser Zeit konnten alle sehen, dass unsere Klasse ordentlich und im Team arbeiten kann. Wir danken den Eltern, die bei der Arbeit geholfen oder uns Verpflegung gebracht haben. Alle haben einen großen Schritt zur Besserung unserer Klasse und des Klassenraums gemacht.

Wir werden weiter an uns arbeiten! *Büsra Maras (9a)*

Öffnungszeiten

Sekretariat - Raum 19: besetzt Mo. - Fr. von 8.00 bis 13.00 Uhr, Schulbescheinigungen u. Ä. nur in den großen Pausen.

Schülerbücherei - Raum 002: Ausleihe ist täglich in der 1. und 2. Pause.

Der Lesewettbewerb

Am 28.11.2008 fand an unserer Schule der Lesewettbewerb für alle 6. Klassen statt. Dieser Tag war sehr spannend für mich. Eigentlich lese ich nicht so gern vor.

Schon vorher musste ich in meiner Klasse einen von mir ausgesuchten Text lesen. Und mir schlotterten die Knie. Am Ende wählten mich meine Mitschülerinnen und Mitschüler zur besten Leserin. Erst wollte ich es nicht glauben und die Wahl gar nicht annehmen. Aber dann dachte ich: „Du machst für die Klasse weiter. Sie setzt auf dich.“

Bei der Schulausscheidung haben mich dann alle durch Zurufe und selbst erstellte Plakate unterstützt. Das war schon toll! Und tatsächlich wurde ich Schulsiegerin und musste zur nächsten Entscheidung an die Lessing Realschule. Ich hatte höllische Bauchschmerzen vor Aufregung. Vier Stunden dauerte der gesamte Wettbewerb, zu dem mich meine Klassenlehrerin, Frau Meuß, begleitet hatte. Am Ende wurden zunächst die Namen der Kinder vorgelesen, die von den 18 Teilnehmern nicht weitergekommen waren. Dann wurden die fünf Besten genannt. Und ich gehörte dazu!

Am 28.2.2009 habe ich dann in der Stadtbücherei vorgelesen. Ich war wieder nervös, aber ich hoffte natürlich, dass ich weiterkomme.

Leider hat es mit einem Weiterkommen nicht geklappt. Ich war viel nervöser als bei den anderen Malen, und erkältet war ich auch. Aber ich habe teilgenommen und bin stolz darauf, so weit gekommen zu sein. *Michelle Schulz (6d)*

„Andorra“ von Max Frisch - eine Parabel gegen Fremdenhass, Gewalt, Vorurteile und Kleinmütigkeit!

„Pflichtprogramm“ am 25. 02. 2009 in unserer Aula. Alle 9er und 10er Klassen waren anwesend und so mancher wird sich gedacht haben: „Oh Mann, wie öde - Theater!!!“

Doch dann: ein ständig wiederkehrender Gedanke: Zeitloser und aktueller geht's nicht! Beispielhaft führt Frisch vor, wie Antisemitismus sich aus Vorurteilen seine Opfer selbst erschafft.

Das Drama handelt von einem jungen Mann namens Andri, der, weil außerehelich und mit einer Ausländerin gezeugt, von seinem Vater als jüdischer Pflege Sohn ausgegeben wird. Die Bewohner Andorras begegnen Andri so oft mit Vorurteilen, dass er selbst dann, als er seine wahre Herkunft erfährt, an der zugewiesenen Identität als Jude festhält und von einem rassistischen Nachbarvolk ermordet wird. Nachdem die Andorraner alles geschehen ließen, rechtfertigen sie ihr Fehlverhalten und ihre Feigheit vor dem Publikum und leugnen ihre Schuld.

Modellstaat Andorra, wo kleinmütige und geistlose Bürger sich an der Menschlichkeit vergehen, indem sie den vermeintlichen Judenjungen Andri andauernd ausschließen und ihn wissen lassen, wie minderwertig er doch ist. Schließlich verraten sie ihn und bringen ihn (moralisch gesehen durch Verleugnung und Denunziation) um.

Das Drama ist ein Stück wider den Kleinmut einzelner Menschen, die sich im Kollektiv in Gewalt kehrt. Niemand ist davor gefeit, feige und ungerecht zu sein. Nicht nur der liberal und sozial gesinnte Vater begeht ein Unrecht, indem er seinen unehelichen Sohn als jüdischen Flüchtling hinstellt und damit den Ursprung des Untergangs selbst auslöst. Selbst Andri belügt sich selbst, indem er schließlich nicht einsieht, dass er der wahre Sohn des Andorraners ist.



Jeder verrät jeden, immer und alles, weil er Angst vor der Wahrheit hat. Unter dem tosendem Applaus für die Akteure wird uns klar: Hier ging es darum, sich die Auswirkungen von Vorurteilen, die Schuld der Mitläufer und die Frage der Identität eines Menschen gegenüber dem Bild, das sich andere von ihm machen, bewusst zu werden.

Zum Schluss möchte ich noch einmal betonen, man muss „Andorra“ einfach mit eigenen Augen sehen, um den vollen Wert dieses Theaterstücks begreifen zu können. *Robert Wäsch 10b*

Powerblock I

1.12.2008 – die 9b trifft sich mit Frau Sinagowitz und Herrn Haase zu einem dreitägigen Berufsinformationsprojekt namens „Powerblock I“ in der Pastoratsstraße 10.

Während dieser 3 Tage sollten wir uns über Ausbildungsberufe, Zukunftschancen und über Berufe im Allgemeinen informieren.

Am 1. Tag mussten wir nach einer kurzen Einführung in die verschiedensten Betriebe in Gelsenkirchen gehen und dort die Mitarbeiter fragen, welche Ausbildungsberufe man in ihrem Betrieb erlernen kann. Manchmal hatten die Mitarbeiter sichtlich keine Lust, sich unsere Fragen anzuhören und wimmelten uns mit irgendwelchen Ausreden ab. Es gab aber auch Betriebe, wie zum Beispiel ein Frisörgeschäft, in dem man sich lange und intensiv mit uns beschäftigte und in dem wir auch viele interessante Informationen bekommen haben.

Am 2.12.2008 besuchte uns im Rahmen unseres Projektes ein Fachangestellter für Bäderbetriebe (kurz: Bademeister), der im Sportparadies arbeitet. Er informierte uns über die Ausbildung, die Prüfung, die täglichen Arbeiten und über die mitzubringenden Anforderungen. Unter anderem brachte er auch einen fast vollständig ausgebildeten Auszubildenden mit, der persönliche Erfahrungen während seiner Zeit als Azubi weitergab.

Wir bekamen am 2.12.2008 aber nicht nur von einem Bademeister und seinem Azubi Besuch, sondern auch von einer Frau, die mehrere Berufe durch Praktika und angefangene Ausbildungen kennen gelernt hatte, bis sie sich schließlich für den Beruf der Pädagogin entschied.

Der 3.12.2008, unser letzter Projekttag, war anders als die vorherigen, denn wir führten eine „Amerikanische Diskussion“, ein Verfahren, das besonders häufig in Amerika angewandt wird. Hierbei sollen Studierende lernen, wie man gut argumentiert und wie man ein Argument am besten entkräftet.

Bei unserer Diskussion drehte sich alles um die Frage: „Sollten gute Schüler/innen sofort nach ihrem Schulabschluss (10.Klasse) eine Ausbildung beginnen?“

13 Schüler der 9b mussten gewählt werden: 1 als Diskussionsleiter, 2 als Beisitzer, 5 als Vertreter der Pro- und 5 als Vertreter der Contra-Seite. Dann hatten wir, die jeweils 5 Schüler der Pro- und Contra-Seite, kurz Zeit, uns Argumente zu überlegen. Danach wurde abwechselnd argumentiert. Am Ende entschied der Diskussionsleiter mit seinen Beisitzern, welche Seite besser argumentiert hatte.

Die Infotage waren insgesamt ganz okay, einige Schüler empfanden einzelne Teilbereiche aber als überflüssig.

Melina Badermann (9b)

Unser Förderverein

Erste Vorsitzende ist Frau Limbach (Tel. 140394), ihr Stellvertreter ist Herr Fath (Tel. 139798).

Der Jahresbeitrag beträgt aktuell 15 €. Aufnahmeanträge gibt es im Sekretariat.

© GBS 2009 – An dieser Ausgabe haben neben den namentlich Genannten mitgewirkt: Sita Hart, Frau Opretzka, Frau Hobbeling, Frau Stasch-Winkelhorst, und Herr Krause,